Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

30 (5.2.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 30. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 5. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 2. Februar. S. K. H. der Großherzog hat der Schauspielerin Frau Agnes Sorma die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

* Durlach, 3. Febr. Bei heutiger Ergänzungswahl in den Bürgerausschuß wurde von der Klasse der Mittelbesteuerten Herr Weinhändler Karl Frantzmann mit Stimmenmehrheit erwählt.

S. Durlach, 5. Febr. Am Sonntag den 18. Februar, Abends 8 Uhr, findet auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Durlach im Gasthaus zur Blume ein hochinteressanter Vortrag des Herrn Dr. Edward Walter, vormals Dozent an der Universität in Lund, über „Die Kapkolonie, Transvaal und Oranje-Freistaat" mit Vorführung von zahlreichen Lichtbildern statt, worauf wir schon jetzt aufmerksam machen. Der seitens des Kaufmännischen Vereins bereits früher angekündigte Vortrag des Herrn Professors Dr. W. Oncken, Gießen, kommt dagegen in Wegfall.

N. Grötzingen, 5. Febr. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand dahier die ordentliche Generalversammlung des Musikvereins Grötzingen verbunden mit Neuwahl der Vorstandsmitglieder im Gasthaus zur „Kanne" statt. Herr Vorstand Khoel eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Mitglieder und ertheilte, nachdem er seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen ausgesprochen hatte, dem 1. Schriftführer Herrn Becker das Wort. Derselbe erstattete Bericht über die allgemeine Thätigkeit des Vereins, während der 1. Kassier Herr Daubenberger den Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Jahr erstattete. Hierauf wurde die Neuwahl der Vorstandsmitglieder vorgenommen und wurden bei derselben gewählt die Herren: Khoel als 1., Steckler als 2. Vorstand; Becker 1., Scheidt 2. Schriftführer; Daubenberger 1., Geist 2. Kassier und als Beisitzer die Herren Heilbronner und Doll. Als Bibliothekar wurde Herr Keppler gewählt. Dem 2. Vorstande Franz Steckler wurde für 12jährige Mitgliedschaft seitens des Vereins ein Diplom überreicht. Der Musikverein wurde im Jahre 1886 gegründet und weist nunmehr die schöne Zahl von 114 Mitgliedern auf. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles fand dann noch eine gemüthliche Unterhaltung statt, wobei mehrere Musikstücke gespielt, welche von der guten Ausbildung der Musik zeugten und mit Beifall aufgenommen wurden. — Am gleichen Nachmittage stattete die Gesellschaft „Immerfroh" von Durlach der hiesigen Gesellschaft „Einigkeit" einen Besuch ab; aus diesem Anlasse fand im großen Saale in der „Kanne" eine allgemeine, mit Tanz verbundene Unterhaltung statt, welche einen urgemüthlichen Verlauf nahm. Die bei derselben vorgetragenen Vorträge und Couplets 2c. erregten große Heiterkeit und wurden die Mitspielenden jedesmal mit Beifall belohnt. Erst in vorgerückter Stunde trennte man sich im Bewußtsein, einige genußreiche Stunden erlebt zu haben und mit dem Wunsche auf baldiges fröhliches Wiedersehen! Der Gesellschaft „Immerfroh" sei an dieser Stelle nochmals der Dank ausgesprochen. Dem noch jungen hiesigen Vereine, der noch im Verlaufe des Sommers seine Fahnenweihe begehen will, wünschen wir ein ferneres Erstarken, Blühen und Gedeihen! Der heutige Nachmittag zeigte wieder einmal zur Genüge, daß man es hier auch versteht, gemüthliche und unterhaltende Stunden zu arrangiren. —

* Mosbach, 3. Febr. Gestern Nachmittag wurde in dem Dohlen der Knopfklinge, gegenüber dem neuen Bezirksamtsgebäude, ein neugeborenes Kind, in Windeln gewickelt, todt aufgefunden. Die Mörderin wurde ermittelt; sie heißt Elise Hofmann, ist 20 Jahre alt und stammt aus Unterschefflenz. Die Genannte, welche das Kind in Heidelberg (Klinik) geboren, diente vorher in Billigheim. Die unmenschliche That scheint die Hofmann bereits am 1. ds. Mts., Nachts, begangen zu haben. Sie übernachtete vom 1.—2. Februar im Gasthaus z. Schwanen hier. Gestern Nacht wurde sie von der Gendarmerie abgeholt und in's Amtsgefängniß abgeliefert.

Freiburg, 2. Febr. Kürzlich starb in Sasbach eine der ältesten Personen der Gemeinde im 80. Lebensjahre. Trotz des hohen Alters war es der Greisin nur 19 Mal vergönnt, ihren Geburtstag zu feiern, denn die Verstorbene erblickte laut „Breisg. Ztg." am 29. Febr. 1820, also in einem Schaltjahr das Licht der Welt.

Deutsches Reich.

— Das Befinden des Finanzministers Dr. v. Miquel ist Berliner Blättern zufolge noch immer kein befriedigendes.

* Darmstadt, 3. Febr. Der Großherzog zeigte gestern dem Kaiser die von ihm vollzogene Eröffnung der Marine-Ausstellung mit und fügte den Wunsch hinzu, die Ausstellung möge das Interesse für die maritimen Aufgaben Deutschlands in weite Schichten der Bevölkerung tragen und das Verständniß fördern für die auf die Kräftigung der Wehr zur See gerichteten Bestrebungen des Kaisers. Der Kaiser antwortete: Meinen Dank für Dein der Marineausstellung in Deiner Residenz bethätigtes Interesse. Die weitblickende Einmüthigkeit, mit der Deutschlands Fürsten Meine die Kräftigung unserer Wehr zur See gerichteten Bestrebungen theilen, hat den gesunden Sinn des Volkes für das, was seiner Wohlfahrt nützt, auch für Deutschlands maritimen Aufgaben geschärft. Die von Dir eröffnete Ausstellung ist ein wesentliches Mittel zur Förderung eines solchen Verständnisses.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 3. Febr. [Von einem Privatkorrespondenten]. Die „N. Fr. Pr." meldet: Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit der Lage im Ausstandsgebiet und mit der Frage der Rückwirkung auf die Industrie. — Nach dem Ministerrath fand eine engere Ministerkonferenz statt, woran der Ministerpräsident, der Justizminister und der Minister Recek theilnahmen. In derselben wurde das von der Regierung in der Verständigungskonferenz einzuhaltende Vorgehen endgiltig vereinbart.

Frankreich.

* Paris, 4. Febr. Der „Temps" meldet aus Nancy: Ein wegen Diebstahls verhafteter

---

Feuilleton. 30)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Aber Sie selber geriethen dadurch in Todesgefahr," erwiderte Sennora Mercedes unmuthig, „und das um eines kleinen Kindes willen. — Wie thöricht von Ihnen."

Der junge Mann zuckte schweigend die Achseln.

„So reden Sie doch," rief sie gebieterisch.

„Wenn Sie mich für einen Thoren erklären, weil ich die einfachste Menschenpflicht erfüllte, so muß ich das eben hinnehmen, weil —"

„Nun — weil?" drängte sie, als er abbrach.

„Weil Sie eine Dame und Tochter eines Mannes sind, dem ich großen Dank schulde."

Mercedes drückte zweimal heftig auf den Knopf, worauf der Wagen wieder davonflog. Der Park wurde verlassen und eine Reihe glänzender Villen wurde sichtbar, deren schimmernde Marmorsäulen sich glänzend von dem Grün der sie umgebenden Gärten abhoben. Der Landauer hielt vor einem der schönsten Landhäuser, der Reiter sprang aus dem Sattel, warf dem schwarzen Diener die Zügel zu und stand bereit, der Dame, nachdem ein zweiter Diener herbeigeeilt war, den Schlag zu öffnen, beim Aussteigen behilflich zu sein.

Schweigend, in vornehmer Haltung betrat die stolze Mercedes den mit weißem Marmor belegten Hausflur, bestieg die Marmorstufen, die in den ersten Stock hinaufführten und entschwand dem Blick des ihr nachschauenden jungen Mannes, den sie jetzt ganz unbeachtet gelassen hatte.

Er unterdrückte einen Seufzer, richtete sich dann ungeduldig empor und durchschritt die Glasthür, die zu dem sogenannten Patio, dem ebenfalls mit Marmor belegten, mit Zierpflanzen, Statuetten und Springbrunnen geschmückten Vorhof, führte, auf den die inneren Zimmer ausmündeten, ähnlich wie im alten griechisch-römischen Wohnhause.

Sennor Leontes setzte sich auf eine Marmorbank und starrte düster sinnend vor sich hin.

Seine äußere Erscheinung trug nicht den Typus dieses Landes, überhaupt nicht den des Südens. Weit hinaus über's Meer in eine dunkle Ferne flogen seine Gedanken, doch fanden sie dort keinen Halt, keinen Lichtblick.

Ach, es packte ihn nicht zum ersten Male das Heimweh mit so unwiderstehlicher Gewalt, daß er beide Hände vor's Antlitz schlug und aufstöhnte in verzweiflungsvollem Schmerz.

Und in das Grübeln, in das Heimweh hinein, stahl sich das Bild der schönen Mercedes, deren Besitz ihm doch unerreichbar erscheinen mußte.

Unerreichbar? Er lächelte bitter, — war's soweit mit ihm gekommen, daß er sich niedriger dünken, hinauf zu der Tochter des reichen Kaufmanns blicken mußte? Nein, nein, das nicht, — denn er war's, der zu ihr hinabstieg. Erst seit wenigen Wochen war diese vergötterte Tochter aus Paris, wo sie ihren letzten Schliff erhalten, nach Montevideo zurückgekehrt, und der junge Assistent ihres Vaters, der so gut zu repräsentiren verstand, der so fein gebildet war, ein so reiches Wissen besaß, und zum Ueberfluß des General-Konsuls Leben gerettet hatte — er war geblendet von der Schönheit der jungen Spanierin und glaubte sie zu lieben.

Sennora Mercedes, die als vollendete Weltdame heimgekehrt, fand Gefallen an dem schönen Günstling ihres Vaters. Es erschien ihr eine Kleinigkeit, ihn zu ihren Füßen zu zwingen, ob sie aber an eine ernstliche Verbindung mit ihm dachte, war sehr zweifelhaft, da ihr Sinn mindestens nach einer Grafenkrone stand. Der junge Mann panzerte sich jedoch mit stolzer Höflichkeit, weil er die Gefahr nahen fühlte und dem Zauber ihrer Nähe zu unterliegen fürchtete. Als abhängiger Beamter ihres Vaters bäumte sich sein Stolz auf gegen den Hochmuth und den Reichthum dieser Zauberin, deren

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Anarchist, Namens Bernard theilte dem Untersuchungsrichter mit, die Anarchisten hätten den Plan, mehrere Pavillons der Pariser Weltausstellung während der Besuche fremder Souveräne in die Luft zu sprengen. Obgleich die Mittheilungen Bernards offenkundig erdichtet sind, wurden die ausländischen Polizeibehörden gleichwohl verständigt.

— Der Generaldirektor der französischen Zollverwaltung hat auf eine an ihn gerichtete Anfrage entschieden, daß die für die Ausstellung bestimmten Drucksachen jeglicher Art, mit oder ohne Illustrationen, welche von ausländischen Ausstellern nach Frankreich eingeführt werden, ausnahmsweise Zollfreiheit unter folgenden Einschränkungen genießen sollen: Die Versendung aus dem Ursprungsland darf nur durch den Aussteller selbst und nur an seinen in der Ausstellung befindlichen Vertreter erfolgen. Die Drucksachen müssen einen streng individuellen Charakter tragen, d. h. sie dürfen sich nur auf die Ausstellung des Importirenden beziehen. Allgemeine Prospekte und Kataloge, beispielsweise solche, welche auf eine Ausstellungssektion in ihrer Gesammtheit Bezug haben, genießen obige Vergünstigung nicht. Die Drucksachen dürfen nur unentgeltlich auf dem Terrain der Ausstellung vertheilt werden.

Dänemark.

* Kopenhagen, 4. Febr. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist hier Nachmittags von Malmö eingetroffen und setzte sodann um 5 Uhr mit Sonderzug über Korsör und Wandrup die Reise nach dem südlichen Auslande fort.

Rußland.

Petersburg, 2. Febr. In einem Abtheil 1. Klasse eines Zuges der Moskau-Jaroslawer Bahn wurde ein nach Moskau reisender Kassenbote, der 50000 Rubel Eisenbahngelder mit sich führte, überfallen. Man fand den Kassenboten mit mehreren Wunden am Kopfe in bewußtlosem Zustande.

Amerika.

* Newyork, 5. Febr. Im Geschäftsviertel von St. Louis brach gestern Großfeuer aus. Der Schaden beträgt 1½ bis 2 Millionen Dollars. 2 Feuerwehrleute wurden erschlagen, einer dürfte verbrannt sein. Unter den verbrannten Gebäuden befindet sich die deutsch-amerikanische Bank.

* Buenos Aires, 3. Febr. Hier kamen 32 Todesfälle infolge Sonnenstichs vor.

* Frankfort, 3. Febr. Der demokratische Kandidat bei der letzten Gouverneurswahl, Göbel, auf den am 30. v. Mts ein Attentat verübt worden ist, ist heute seiner Verwundung erlegen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 4. Febr. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Durban vom 3. ds. Mts.: Die Regierung hat durch einen eingeborenen Läufer die Nachricht erhalten, daß die Buren Noutu (?), den Sitz der Verwaltungsbeamten im Zululand am 31. v. Mts. angegriffen haben. Die Buren, welche Artillerie führten, zwangen die Beamten, sich zu ergeben. Es verlautet, daß sie auch mehrere Beamten gefangen genommen haben.

* London, 4. Febr. Aus Spearmanskamp meldet das Reutersche Bureau vom 3. ds.: Der Feind feuerte heute von den Hügeln auf einige Schwadronen berittener Infanterie, welche rekognoscirten. Die Engländer hatten keine Verluste. Die Buren fahren fort, das Gras auf der linken Seite des Mount Alice zu verbrennen, um die Beobachtung des Vormarsches unserer Truppen zu ermöglichen.

* London, 5. Febr. Eine Sonderausgabe der Sonntagblätter berichtet aus Durban: In der Nacht zum 2. überschritt Buller den Tugela und marschirte auf Ladysmith. Definitive Meldungen über seine Bewegungen werden nicht eher durchgelassen, bis er Ladysmith befreit hat.

* London, 5. Febr. Reuter meldet aus Capstadt: General Roberts verfügte die Freilassung von Pretorius, dem ein Bein amputirt werden mußte. Er bemerkte dabei, daß er den tapferen Soldaten nicht festhalten wolle. — Aus dem Hauptlager der Buren vor Ladysmith wird vom 2. gemeldet: Hier ist Alles ruhig, nur das Feuer des „Langen Tom" unterbricht die Ruhe. — Das Commando von Fereira bei Vryheid nahm 11 Weiße und 34 Eingeborene der berittenen englischen Polizei in der Nähe der Grenze des Distriktes Vryheit mit allen Pferden, einer Anzahl Gewehre und beträchtlichen Munitionsvorräthen gefangen. Die Gefangenen wurden nach Pretoria gebracht.

* London, 5. Februar. Reuters Bureau aus Ladysmith vom 3.: Das Feuer des Generals Buller war gestern näher. Weitere Nachrichten werden hier begierig erwartet. Die Buren stehen im Süden und Westen, weniger im Nordosten.

* Ladysmith, 5. Febr. Ein schweres Geschützfeuer Bullers wurde am 3. gehört. Das Resultat ist unbekannt. Die Buren stehen wieder in großen Massen hier. Sie trugen eine niedere Kanone nach dem Surprise-Hügel. Wir sind zum Empfange der Buren bereit, falls sie es wagen sollten, uns anzugreifen. Hier ist Alles wohl.

Durban, 3. Febr. Aus Nondweni, an der Grenze zwischen Natal und Transvaal wird gemeldet: Die Buren fahren Geschütze auf, welche die Straße von Nondweni nach Vryheit beherrschen. Längs der Straße sind zahlreiche von Ladysmith und Dundee herbeigezogene Buren bemerkbar, die dem erwarteten britischen Vormarsch durch das Zululand entgegentreten wollen.

Aus Lourenco-Marquez, 2. Febr. meldet Times: Präsident Steijn richtete an die Burgers in Natal eine Ansprache, worin er Großbritannien den Vorwurf macht, daß es die Buren zum Kriege gezwungen habe. England habe bereits an verschiedenen Stellen das gemeinsam vergossene Blut der Transvaal- und Freistaatburen getrunken, aber seine Gier verlange noch mehr Afrikanderblut.

— Dem Vorsitzenden des Zentralkomitee's der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, Vize-Oberceremonienmeister B. von dem Knesebeck, ist vom Auswärtigen Amt mitgetheilt worden, daß nach einem Telegramm des kaiserlichen Konsulats in Pretoria bei den beiden deutschen Sanitätsabordnungen vom Rothen Kreuz in Jacobsdaal und in Springfontein Alles wohl ist und ihre Thätigkeit allgemeine Anerkennung findet.

Verschiedenes.

— Die amtliche Postkarte für 1900 findet trotz ihres recht geschmacklosen Aussehens nach wie vor einen reißenden Absatz. Die Reichsdruckerei stellt täglich 400000 Stück davon her, so daß seit Neujahr etwa weitere 8 Millionen Stück an die Verkehrsanstalten vertheilt werden konnten. Die Buchdruckabtheilung der Staatsanstalt arbeitet mit Anspannung aller Kräfte. Gilt es doch jetzt nicht nur die zahlreichen neuen Postwerthzeichen in ausreichender Menge fertigzustellen, sondern auch neue Altersversicherungsmarken usw. zu liefern. Daß die tägliche Lieferung von einer halben Million Karten dem Bedürfniß des gesammten Reichspostgebiets nicht entsprechen kann, geht schon daraus hervor, daß einzelne Ober-Postdirekionen von verhältnißmäßig geringerem Verkehr wie Schwerin 10 Millionen der vielbegehrten Karten auf einmal bestellten. Aus dem Umstand, daß die Karten bei vielen Postämtern häufig ausverkauft sind, wird mit Unrecht geschlossen, daß die Karten überhaupt nicht mehr zu haben seien. Dem ist nicht so: die Karte wird solange hergestellt und verkauft, als Nachfrage danach ist.

— Die Stadtverordnetenversammlung zu Köln bewilligte die kostenfreie Ueberlassung des Gürzenich und 4000 ℳ Kostenbeitrag für die an Pfingsten in Köln abzuhaltende Versammlung des Allgemeinen deutschen Lehrervereins.

Frankfurt. Wie die „Fr. Ztg." mittheilt, hat sich ein Comitee von Frauen gebildet, das sich die Errichtung eines Denkmals für Goethe's Mutter, die Frau Rath, vorsetzt und demnächst mit einem Aufruf zu Gunsten dieses Planes in die Oeffentlichkeit treten wird.

— Die Witterung in der Gegend von Mainz ist gegenwärtig so mild, daß bereits frische Spargeln gestochen werden konnten.

Sklavenfesseln er dann zeitlebens tragen sollte. Nein, sie sollte nicht über ihn triumphiren.

Aber ein Herz hatte er ihr doch zugetraut, und dieser Gedanke war ihm heute geraubt worden. Sie war nicht bloß hochmüthig und launisch, sondern auch herzlos, das hatte sie heute bei der Rettung des Kindes bewiesen.

„Ich muß fort," dachte er, sich endlich zu einem festen Entschlusse durchringend. „O, daß ich damals ein solcher Thor sein mußte. Guter Gott, sende mir einen wahren Freund, wie ich ihn einst besessen."

Er erhob sich und trat in eins der hier ausmündenden Zimmer des Erdgeschosses, in sein eigenes, das mit verschwenderischem Luxus ausgestattet war. Auf einem der Tische lagen die soeben angekommenen Zeitungen des In- und Auslandes.

Mechanisch griff er danach, blickte zerstreut hinein, ohne zu lesen und warf eine nach der andern wieder hin. Plötzlich blieb sein Blick auf einem mit großen Lettern gedruckten Inserat der englischen Times haften. Mit stockendem Herzblut las er folgenden Aufruf: „Der vor acht oder neun Jahren verschwundene Sohn und Erbe des durch einen Absturz verunglückten Grafen R. zu R. bei X. Mitteldeutschland, Europa, dessen Mutter sich wieder mit einem Freiherrn Udo v. H. vermählte, wird, falls er noch am Leben sein sollte, dringend gebeten, dem Rathe und der Bitte aufrichtiger Freunde zu folgen und schleunigst in die Heimath zurückzukehren. Graf Egbert wird den Stiefvater, der steckbrieflich vom Gerichte verfolgt wird, nicht mehr vorfinden. v. E."

Der junge Mann überlas das Inserat noch einmal und erhob sich dann mit festen Entschluß.

„Das ist ein Fingerzeig des Himmels!" murmelte er, hastig auf und niederschreitend, — „die Heimath, der todte Vater, sie rufen mich, ich werde gehorchen, bevor ich in einem Netze gefangen bin, aus dem es kein Entrinnen mehr für mich gibt und das mich zum elenden Sklaven erniedrigen wird."

In Leontes, dem Günstling und Assistenten des General-Konsuls del Enna, begrüßen wir zum ersten Male nach seiner Flucht den jungen Grafen Egbert v. Rotenheim wieder, den eine Zeit herber Erfahrungen und bitterer Demüthigungen früh zu einem ernsten Mann herangereift hatte.

Die Furcht, von Enno de Boer in die Heimath zurückgebracht zu werden, hatte den Jüngling damals zur Flucht aus Bahia getrieben. Er floh in die brasilianischen Berge, wurde hier von räuberischen Gesellen seiner Baarschaft entledigt und mußte dem Himmel danken, mit seinen Kleidern und unbeschädigt davonzukommen. Dem Hungertode nahe, wurde er von deutschen Kolonisten gefunden, bei denen er ein volles Jahr blieb und wie ein Knecht arbeitete. Seine zarten Hände bluteten Anfangs von der ungewohnten Arbeit, aber er wollte hier ausharren, bis er seinen Körper abgehärtet und so viel seines kärglichen Lohnes sich erspart haben würde, um den Kampf mit dem Dasein aufnehmen zu können. Wohl hatte sich seine jugendliche Phantasie oft die Zukunft ausgemalt, wie er, vom Glück gesegnet und unter fremdem Namen, in's deutsche Vaterland zurückkehren würde, ein Traum, den so viele Europamüde träumen, bis sie drüben in der wilden Jagd nach Geld und Gewinn aller Art zu spät erwachen und in den meisten Fällen elendig zu Grunde gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Eine Gutenberg-Postkarte wird gelegentlich der Gutenbergfeier im Juni d. J. erscheinen. Der für die Festlichkeiten eingesetzte litterarische Ausschuß in München faßte in der letzten Sitzung den Beschluß, aus der großen Zahl der eingelaufenen Entwürfe der Zeichnung des Malers Karl Goebel (Berlin) den ausgesetzten Preis zuzuerkennen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Im württembergischen Landtag wurde über eine wunderliche Petition zur Tagesordnung übergegangen. In dieser war das Verlangen gestellt worden, es sollen künftig nur staatlich geprüfte Tanzmeister die edle Kunst der Terpsichore lehren dürfen.

— Ein Geständniß vor der Hinrichtung. Am Dienstag wurde der 23jährige Zimmermann Karkus, der seiner Zeit den Zimmerlehrling Zedler ermordet und beraubt hatte, enthauptet. Nachdem der Leichnam des Gerichteten in den Sarg gelegt war, erklärte der Strafanstaltsgeistliche, Pfarrer Steger, daß er einen Wunsch des Gerichteten mitzutheilen habe. Karkus habe ihm in der vergangenen Nacht das Geständniß abgelegt, daß er noch einen zweiten Raubmord verübt habe. Vor vier Jahren habe er in Hennersdorf den Knecht Reiß ermordet und beraubt. Diese That erregte seiner Zeit großes Aufsehen; es war aber nicht gelungen, den Thäter ausfindig zu machen, obwohl viele Verdächtige festgenommen und lange in Haft behalten wurden.

— Eine recht anständige Pleite hat der hocharistokratische österreichische Prinz Franz Windischgrätz gemacht. In dem Konkurstermin meldete Graf Heinrich Taafe Forderungen von fast 1 Million Kronen, Graf Ernst Paar 600000 Kronen, Prinz Fürstenberg 81000 fl., Graf Degen 30000 fl. an. Die Gesammtschulden betragen 2500000 Kronen, denen blos 500000 Kronen Aktiva gegenüberstehen.

Samoa während des Interregnums.

Viel rascher als wir haben die Amerikaner die Initiative bei der neuen Sachlage in Tutuila ergriffen. Bereits am 6. Dezember erließ der Kommandant des amerikanischen Hilfskreuzers Aberando an den hohen Häuptling Faivere in Tutuila ein Schreiben, in dem es u. A. hieß: „Als ältester Marine-Offizier der Vereinigten Staaten in Samoa habe ich den Wunsch auszusprechen, daß die Häuptlinge alle Eingeborenen von dem Wechsel der Regierung von Tutuila in Kenntniß setzen, und daß die Häuptlinge für Ordnung sorgen, wie sie es bisher gethan. Alle Gefahren des Krieges sind beseitigt, aber die Vereinigten Staaten werden Aufruhr, Streit und Verbrechen streng bestrafen."

Die Machenschaften der Londoner Missionsgesellschaft auf den zum amerikanischen Rayon gehörigen Manua-Inseln scheinen das rasche Vorgehen des amerikanischen Kapitäns zu rechtfertigen. Manua, aus drei Inselchen bestehend: Tau, Olesega und Ofu, liegt 55 Seemeilen von Tutuila entfernt. Die Einwohner derselben haben von jeher eine gesonderte Stellung von denen der übrigen samoanischen Inseln eingenommen, auch immer ihren eigenen, gänzlich von Samoa unabhängigen König oder eine Königin gehabt. Als jedoch vor einigen Jahren die letzte Königin, die Tochter eines einflußreichen englisch-halbblut Händlers, Arthur Young, starb, wurde beschlossen, kein neues Oberhaupt zu wählen. Kaum aber wurde bekannt, daß die Inseln nicht unter englische Herrschaft kommen würden, so ruhte die englische Mission nicht eher, als bis ein ihnen ganz ergebener Missionslehrer zum König erwählt wurde. Der Zweck ist natürlich nur der, ein gefügiges Werkzeug in der neuen Verwaltung zu haben. Es ist nicht anzunehmen, daß die Amerikaner sich diese Machenschaften der Missionsgesellschaft ruhig gefallen lassen werden.

Es ist im Interesse der Mission sehr zu bedauern, daß Missionare, anstatt an Christi Wort: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!" sich zu halten, ihre Finger in die Politik strecken.

Wir haben die englische Mission immer im gelinden Verdacht gehabt, daß sie der englischen Expansionspolitik Vorschub leiste, daß sie nicht edler Selbstzweck allein sei; vorliegender Bericht bestätigt unsere Ansicht vollkommen. Daß solches Vorgehen aber der Mission großen Schaden bringt, das liegt auf der Hand; denn es zeigte sich in der Weltgeschichte schon hunderte Mal: Wo Politik mit Religion oder Religion mit Politik vermischt oder zusammengekoppelt wird, da kommt stets eine Mißgeburt traurigster Gestalt heraus, da entstehen Konflikte, und den Schaden, den nachwirkenden — hat stets: die Religion. Darum, ihr Missionare, haltet euch streng an Christi Wort, der gerade in dieser Hinsicht gesagt: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!"

Dem Sinne dieses Wortes gehorchend, waren die ersten Christen, trotzdem der römische Staat sie bis auf's Blut verfolgte und mit den ausgesuchtesten Martern drangsalirte, stets treue Unterthanen des römischen Kaisers, der jeweiligen Regierung. In diesem Zeichen siegten sie, mußten sie siegen, zumal sie von einem hohen Idealismus, einer wirklich bewundernswerthen Frömmigkeit, die ihnen Herzenssache und nicht Deckmantel war, getragen waren. Hut ab vor solchen Christen!

Von dem Zeitpunkt an aber, wo ehrgeizige Bischöfe sich in die Staatsgeschäfte mischten und Cäsaren anderseits in die Religion hineinpfuschten — trat Verirrung und Verwirrung ein. So wenig der Staat Dienerin der Kirche sein kann und darf, ebensowenig darf die Kirche oder Religion unmittelbar in den Dienst des Staates gestellt werden.

Die Staatsmänner besorgen die Diplomatie — mögen die Missionare ihr Fach, die Ausbreitung des Christenthums besorgen und im Interesse dessen die Hand lassen von dem, was nicht ihres Amtes ist!

Infolge seiner eigenartigen patentirten Herstellungsweise besitzt Kathreiner's Malzkaffee in hohem Grade Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees und ist für diesen entschieden der beste Ersatz bezw. Zusatz!

— Das erste Heft des neuen Jahrgangs der „Gartenlaube" ist soeben erschienen. Gediegen ausgestattet, bietet es eine Fülle interessanten, spannenden Lesestoffes, der durch Einführung besonderer Beilagen wesentlich vermehrt wird. W. Heimburg, zweifellos eine der beliebtesten und erfolgreichsten unter den deutschen Erzählerinnen, eröffnet das Jahr 1900 mit einem neuen großen Roman, der den Titel „Im Wasserwinkel" führt. Ferner ist Paul Heyse, der anerkannte Meister auf dem Gebiete der Novelle, mit einem Kind seiner Muse vertreten, das sich „Der Schutzengel" betitelt. Die Jahrhundertwende veranlaßt Max Haushofer, eine Rückschau über die Errungenschaften des 19. Jahrhunderts zu halten, und Woldemar Kaden macht mit Bezug auf den Mordprozeß, der sich jüngst vor dem Mailänder Schwurgericht abspielt und die ganze zivilisirte Welt mit Grauen erfüllte, wissenswerthe Enthüllungen über das Wesen und Treiben der „Maffia" in Sicilien. Von anderen Beiträgen nennen wir noch die mit Bildansichten geschmückte Beschreibung der deutschen Colonie Viktoria in Westafrika und die lehrreichen Ausführungen Franz Bendts über Luxfer-Prismen, eine wichtige Erfindung der Neuzeit, die in weitesten Kreisen bekannt zu werden verdient. Professor Dr. E. H. Kisch behandelt in allgemein verständlicher Weise das Thema „Klimatische Winterkuren", W. Berdow gibt interessante Aufschlüsse über „Die flüssige Luft im Experiment und in der Praxis", die durch Bilder Edwald Thiels noch näher erläutert werden, und Karl Wolf fügt der Artikelserie „Tragödien und Komödien des Aberglaubens" einen neuen Beitrag hinzu, der über „Die Trud" handelt. Die künstliche Ausstattung des Heftes verdient unsere vollste Anerkennung. In den zahlreichen Holzschnitten sowie den farbigen Bildern ist in glücklichster Weise sowohl den Anforderungen der Kunst wie dem echt volksthümlichen Charakter der „Gartenlaube" Rechnung getragen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Dienstweisung für Gemeindewaisenräthe, Ortsgerichte und Vormünder betreffend.

Nr. 853. Die Gemeinderäthe, welche das in unserer Bekanntmachung vom 15. v. Mts. (Amtsblatt vom 18. v. Mts.) bezeichnete Schriftchen durch unsere Vermittelung zu beziehen wünschen, den Bedarf aber noch nicht angegeben haben, machen wir darauf aufmerksam, daß dies sofort zu geschehen hat, weil die Bestellung am 7. Februar abgeht.

Durlach den 3. Februar 1900.

Großherzogliches Amtsgericht:
Nebel.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 3624. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Oestringen (Amt Bruchsal), Eisingen und Oeschelbronn (Amt Pforzheim) die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Durlach den 31. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 3761. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Weingarten die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und für diese Gemeinde die Maßnahmen der §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt wurden.

Durlach den 3. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abhaltung von Obstbaukursen betreffend.

Mit hoher Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern wird in diesem Jahr an der Großh. Obstbauschule Augustenberg in der Zeit vom 1.—21. März und 11.—31. Oktober ein Obstbaukurs für Baum- und Straßenwarte abgehalten, in welchem die Theilnehmer vorzugsweise mit dem Pflanzen und Schnitt der jungen und mit der Pflege der älteren Obstbäume vertraut gemacht werden sollen.

Die Aufzunehmenden müssen das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen guten Leumund und die für das Verständniß des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen.

Der Unterricht ist ein theoretischer und praktischer und wird unentgeltlich ertheilt.

Die Kosten für die ganze Verpflegung betragen pro Tag 1,40 Mk.; dieselben können jedoch Unbemittelten auf Antrag und auf Grund eines vorzulegenden Vermögenszeugnisses ganz oder theilweise nachgelassen werden, ebenso können auch die Reisekosten ganz oder theilweise ersetzt werden.

Anmeldungen sind schriftlich unter Beilage eines Leumundszeugnisses und wenn auf eine Vergünstigung Anspruch erhoben wird, eines Vermögenszeugnisses bis spätestens 20. Februar an den Vorstand einzureichen.

Augustenberg (bei Durlach) den 12. Januar 1900.

Großh. Obstbauschule:
C. Bach.

Nr. 3322. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß.

Durlach den 1. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abhaltung der Bezirksrathssitzungen betreffend.

Nr. 3821. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen Unzulänglichkeit der Geschäftsräume im Amthause die Bezirksrathssitzungen von jetzt an bis auf Weiteres im Rathhaussaal dahier abgehalten werden.

Durlach den 3. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tagesordnung
für die am
Mittwoch den 7. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhaussaal dahier
stattfindende

Sitzung des Bezirksraths.

Verhandlung und Entscheidung über
I. Verwaltungsstreitigkeiten.
Keine.
II. Verwaltungssachen.
a. Oeffentlich:

1. Gesuch des Eisenwerks Söllingen um Genehmigung zur Errichtung einer neuen Gießhalle betreffend.
2. Den Geschäftsbetrieb der chemischen Fabrik von Dr. Neuberg dahier betreffend.
3. Gesuch des Wilhelm Bodenmüller hier um Genehmigung zum Betrieb der Schankwirthschaft zum „Waldhorn" in Durlach betreffend.
4. Erweiterung des Ortsbauplanes der Stadt Durlach, hier die Festsetzung der Baufluchten für das Gelände zwischen Ettlinger-, Kalkofen-, Haupt- und Grötzingerstraße, sowie zwischen der Pfinz, Weingartener- und Pfinzvorstadtstraße betreffend.

b. Nicht öffentlich:

1. Die Besetzung der Bezirksbaukontroleurstellen im Amtsbezirk Durlach betreffend.
2. Bürgerausschußwahl in Jöhlingen betreffend.
3. Bürgerausschußwahl in Kleinsteinbach betreffend.
4. Bewilligung von Vergütungen für die Schätzer der Ortsviehversicherungsanstalt Aue.
5. Verbescheidung der Rechnung der Sparkasse Grötzingen für das Jahr 1898 betreffend.

Durlach, 2. Febr. 1900.
Großh. Bezirksamt:
Turban.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Am 3. Februar 1900 eingetragen:
Speicher, Reinhard, Stationsvorsteher in Jöhlingen, und Veronika geb. Veit: Errungenschaftsgemeinschaft.

Großh. Amtsgericht.

Nutzholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1900 im Rathhause zu Langensteinbach, jeweils **Vormittags 10 Uhr** beginnend, am

Freitag den 9. Februar 1900
aus Domänenwald Rappenbusch und Steinig:
3 Eichen I., 1 II., 6 IV., 5 V. Kl., 1 Buche und 1 Esche III., 44 Forlen-Stämme und -Abschnitte I., 277 II., 224 III., 17 IV. Kl., 8 Forlenklötze II. und 5 III. Klasse;

Samstag den 10. Februar 1900
aus Domänenwald Hermannsgrund:
1 Birke II., 71 Forlen-Stämme und -Abschnitte I., 392 II., 202 III. 20 IV. Kl., 17 Forlenklötze I., 34 II und 15 III. Kl.

Das Holz in Distrikt Rappenbusch und Steinig zeigt Forstwart Welte in Langensteinbach, das in Distrikt Hermannsgrund Forstwart Kies in Langensteinbach auf Verlangen vor. Beide fertigen Auszüge aus den betreffenden Listen.

Marktpreise.
½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.00, 10 St. Eier 90 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.80, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.10, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 56, 4 Ster Tannenholz Mk. 44, 4 Ster Forlenholz Mk. 44.

Durlach, 3. Febr. 1900.
Das Bürgermeisteramt.

Holzversteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am
Samstag den 10. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
in Nagel's Halle in Durlach
aus ihren Gemeindewaldungen Distrikt Oberwald Schlag 12, 14, 16, 17, 19, 22, 23, Distrikt Elfmorgenbruch Schlag Nr. 5, 6, Distrikt Grauacker, Distrikt Bergwald Schlag Nr. 2, 21, 23, 26, 30 und Distrikt Thurmberg versteigern:

39 Ster Pappel-Scheitholz, 9 Ster gemischtes, 10 Ster weiches, 47 Ster Pappel-Prügelholz, 20 Ster Laubholz-Klotzholz, 9810 gemischte, 14,150 Weichholz-Wellen, 22 Faschinenhaufen.

Die Waldhüter Kappler, Löffel, Rittershofer, Pfalzgraf in Durlach zeigen die Hölzer auf Verlangen vor.

Berghausen.

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Donnerstag den 8. Februar d. Js.** im Gemeindewald „Großer Wald":

23 Stück Buchen von 0,80 bis 1,63 Festmeter, 98 Stück Eichen, darunter 20 Stück über 1 und 2 Stück über 2 Festmeter.

Zusammenkunft Vormittags 9½ Uhr beim Rathhaus.

Berghausen, 2. Febr. 1900.
Der Gemeinderath:
Wagner.
Rothweiler.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 7. Februar 1900, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 vollständige Betten, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Sopha, 1 Spiegel, 7 Bilder, 1 Dezimal- und 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Leiter, 2 Flaschenständer, Faßlager, 1 Petroleumfaß, 2 Korbflaschen, 2 Blechkannen, 3 Blechmaße, 2 Trichter, 24 Paar Fausthandschuhe, 5 Zentner Kartoffeln, 1 Faß mit 90 Liter Essig, 4 Faß mit ca. 100 Liter Wein, 61 Flaschen verschiedene feinere Weine und Liqueure, sowie eine größere Parthie Spezereiwaaren.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Durlach, 3. Febr. 1900.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine fast neue **Sodawasser-Maschine** ist preiswerth zu verkaufen **Sebolbstraße 5 a.**

Gottesdienst, Sebolbstraße 2,

heute und morgen Abend geleitet von Herrn Prediger Grün.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag der Frau Weinbergwirth Andreas Schenkel Wittwe, Magdalene geb. Dittler hier, werden
Montag den 12. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause hier nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.
Lgrb. Nr. 1025, Pl. 20. 2 a 17 qm Hofraithe im Ortsetter; darauf steht eine zweistöckige Scheuer mit Stallung und Vorgärtchen in der Bäderstraße Nr. 3, neben Landwirth Jakob Weiler und Schneidermeister Gustav Kammerer hier, geschätzt zu 5400 Mk.

2.
Lgrb. Nr. 2085, Pl. 30. 23 a 13 qm Wiese in der Lenzenhub, einerseits Friedrich Ludwig Geyer, Bäckers Ehefrau, geb. Rittershofer, und Adlerwirth Friedrich Jung, anderseits Ernst Born und Ernst Sohn, Landwirth in Aue, geschätzt zu 1000 Mk.

3.
Lgrb. Nr. 2540, Pl. 33. 45 a 27 qm Wiese auf der Breit, einerseits Metzger Wilhelm Claupin Ehefrau, geb. Kunzmann, anderseits Altbürgermeister Heinrich Steinmetz Ehefrau, geb. Jung hier, geschätzt zu 1200 Mk.

Die näheren Steigerungs-Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 5. Febr. 1900.
Der Waisenrath:
Max Altfelix.

---

2 fein möblirte Zimmer

mit freier Aussicht an bessere Herren sogleich oder auf 1. April zu vermiethen **Schloßstraße 1.**

Eine schöne Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. April oder 1. Mai zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnung.

Ecke Auer- und Wilhelmstraße ist eine Wohnung von 4 schönen Zimmern im 3. Stock mit allem Zugehör auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Bäckerladen.

Wohnung zu vermiethen.
Eine kleinere Wohnung ist auf 1. April zu vermiethen
Spitalstraße 13, 1. St. h.

Ein solider Arbeiter

kann Wohnung erhalten
Kronenstraße 8, 3. Stock.

Mutterschwein,
ein trächtiges, hat wegen Platzmangels preiswerth zu verkaufen **Friedrich Stuhlmüller** zur Schnellermühle in Berghausen.

Ein Maskenkostüm
(Oberländerin), blau, einmal getragen, billig zu verkaufen
Aue, Kaiserstr. 69, 3. St.

Einspännerwagen,
gut erhalten, zu verkaufen **Jägerstraße 16.**

R.-C. Germania.

Montag, 5. 2. 00. Abds. 8½ Uhr:
Clubsitzung.
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Morgen, **Dienstag** (statt Mittwoch):
Gesangprobe.
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Kommenden **Mittwoch, den 7. Februar,** Abends 9½ Uhr, findet im Vereinslokal z. Krokodil unsere
Monatsversammlung
statt, wozu unsere werthen Mitglieder turnfreundlichst eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Gasthaus z. Traube.

Morgen (Dienstag):
Schlachttag.
Kesselfleisch mit **Sauerkraut, frk. Leber- & Griebenwürste** und sonst verschiedene **hausgemachte Wurstwaaren.**
A. Kissling.
Metzger und Wirth.

Guten, kräftigen **Mittagstisch** empfiehlt D. O.

Morgen (Dienstag)
wird geschlachtet.
Gasthaus z. Weinberg.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Rohner,** Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

Im Kleidermachen

empfiehlt sich in und außer dem Hause
Luise Krieg, Weierstr. 2, 2. St.

Acker, 1½ Viertel im Bausert, zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres
Friedrichstraße 3, 3. St.

Acker, ½ Morgen am Karlsruher Weg links, zu verpachten
Adlerstraße 3.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden, lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers
Heinrich Theurer,
für die große Antheilnahme seitens der Herren Kollegen und Arbeiter der Bahnhofwerkstätte Karlsruhe, für die liebevolle Pflege im städt. Spital in Karlsruhe, für die schönen Kranzspenden, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Meyer sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 5. Febr. 1900.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupé, Durlach